

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 316

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach N. 4. — Mit Post N. 5. —
Halbjährig: : : 2. — : : 2.50
Vierteljährig: : : 1. — : : 1.25
Für Anstellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag den 28. August.

Insertions-Breise:
Einspaltige Petit-Zeile à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.
Redaction, Administration u. Expedition:
Dorngasse Nr. 12.

1886.

Projecte zur Beseitigung von Wasser- schäden in Krain.

Die bedeutenden Schädigungen des Grundbesitzes in Krain durch Hochwässer und Ueberschwemmungen in Folge der zunehmenden Entwaldung erheischen in dringender Weise Vorkehrungen, an deren Ausführung sowohl das Reich als das Land, nicht minder aber auch die betreffenden Gemeinden und Grundbesitzer sich zu betheiligen haben werden. Nach den Beschlüssen des letzten Landtages ist die Zahl der dießfalls zu treffenden Vorkehrungen eine so bedeutende, daß deren Durchführung nur bei energischer, werththätiger Mitwirkung der Betheiligten und selbst dann erst im Laufe von mehreren Jahren von Erfolg sein könnte. Allein eben in dieser letzteren Beziehung zeigt sich unter der Landbevölkerung eine apathische Gleichgültigkeit, es fehlt von dieser Seite fast an jeder zu ergreifenden Initiative.

Bereits die Hälfte des heurigen Jahres ist verfloßen, ohne daß irgendwo etwas Wesentliches zur Verhinderung des Wiedereintrittes von Wasserschäden vorgekehrt worden wäre.

Die Ortschaften Ratschach, Kronau, Mojstrana des oberen Savethales sind im Falle bedeutender Wasserzuflüsse aus dem Hochgebirge der abermaligen Schädigung durch Gebirgsschutt ausgesetzt; zur Verbauung des Wilbbaches Terbischa hinter Ratschach

ist noch nichts vorgekehrt worden, obschon zu diesem Zwecke und für die Errichtung von ein paar Schutzlästen an der Bischnja 8000 fl. aus Landesmitteln bewilligt worden sind. Für die Regulirung des die Ortschaft Mojstrana mit seinen riesigen Geröllmassen bedrohenden Feistritzbaches sollte ein Project verfaßt werden, es wurden jedoch dem hiemit betrauten Ingenieur Schwierigkeiten seitens der Gemeindevorstellung von Lengenfeld, in deren Bereich Mojstrana gelegen ist, in den Weg gelegt, wie denn überhaupt die Besitzer in der besagten Ortschaft wenig Lust zeigen, ein nennenswerthes Opfer für den Schutz ihres Dorfes zu bringen.

Betreffs der zu ergreifenden Vorkehrungen zur Ableitung der Hochwässer in den innerkrainischen Kesseltälern von Planina, Birknitz und Laas haben vor kurzem Enquêteberathungen von Hydrotechnikern und Vertretern des Ackerbauministeriums, der Landesregierung, des Landesauschusses und der betreffenden Gemeinden stattgefunden, wobei beschlossen wurde, vorläufig von localen Vorkehrungen in den einzelnen Kesseltälern abzusehen und die Verfassung eines auf das ganze Inundationsgebiet sich beziehenden Projectes abzuwarten; die dießfälligen Vorstudien über die unterirdischen Wasserabläufe zwischen den einzelnen Kesseltälern werden dormalen in der Strecke zwischen Planina und Oberlaibach durch einen Experten des Ackerbauministeriums vorgenommen. Bei

den gedachten Enquêteberathungen wurde jedoch auch hervorgehoben, ob nicht vorerst wegen des vermehrten Zuflusses der Innerkrainer Gewässer in das Laibacher Morastbecken für einen genügenden Schutz des Letzteren vor zunehmenden Inundationen vorzusorgen sein wird, wodurch sich die Frage der Entwässerung der Innerkrainer Kesseltäler noch complicirter gestalten würde.

Die wichtigste Frage für die Hebung des landwirthschaftlichen Ertragnisses in Krain ist die völlige Trockenlegung des Laibacher Morastes, sie steht schon seit Jahren an der Tagesordnung, ohne daß man über die vom Civil-Ingenieur Podhajsky ausgearbeiteten technischen Projecte zu einem definitiven Beschlusse gelangt wäre, welcher nach dem dießfälligen Landtagsbeschlusse noch im Laufe dieses Jahres zu fassen und dem nächsten Landtage mit den Anträgen über die Art und Weise der aufzubringenden Bedeckung der Kosten vorzulegen sein wird.

Der genannte Hydrotechniker hat zwei Alternativprojecte geliefert, nach dem einen, welches den Hauptabfluß der Hochwässer des Moores in den Gruber'schen Canal verlegt, sind hiefür 1,500.000 fl. veranschlagt, nach dem anderen, welches eine bedeutende Excavirung des Laibachflusses in seinem Laufe durch die Stadt bezweckt, belaufen sich die Gesamtkosten auf 1,700.000 fl., wobei jedoch die Stadtgemeinde die Abtragung und Neuherstellung ihrer Brücken auf eigene Kosten zu übernehmen hätte und

Feuilleton.

Erinnerungen aus dem Kriegsjahre 1809.

(Aus den Papieren des Freih. Sigmund Jois v. Edelstein.)
(Fortsetzung.)

Heute Nachts sind etwa 8000 Mann über die Brücke der Save und S. Jakob bei Lustthal formirt. Meine Gäste packen, speisen um 10 Uhr schon ganz ab und scheinen marschfertig.

Der Postdirector, im Quartier bei Karnoff (Buchhalter des Barons), nahm meinen Brief an Andrusch und Gold, um Nachrichten von der Nina und ihren Kindern zu erhalten.

Um 2 Uhr reiste General Macdonald ab, besuchte mich zum Abschied mit viel Höflichkeit und Gefühl, gab mir auch den schriftlichen Bescheid zur Entlassung von 2 Arrestanten wegen der gestrigen Brotplünderungsgeschichte, wobei auch Professor Golob gelitten hat. Den Köchen des Général-en-Chef habe fl. 25 Trinkgeld geben lassen, der General hat auch fl. 25 meinen Hausleuten hinterlassen.

1 achtzehnpfundige Kugel aus meinem Allergarten heimgebracht durch die Meierleute, bezahlt mit 5 fl.

2 Haubitzgranaten, wovon nur eine gesprungen an der Straßen-Mauerseite.

26. Einquartierung des Generals Privat,

Inspecteur de l'armée de (unleserliches Wort) mit 6 Officieren und 6 Pferden.

Er ist ein Gelehrter, übersetzt Claudian's raptus Proserpinae vortrefflich, hat Geschmack für Alles, erzeigt mir unendlich viel Achtung bis zum Abschied am Bette Morgens den 27. Er rathet, zu allem zu schweigen und bloß den Naturalisten (Naturforscher) und Fabrikanten zu präsentiren.

27. Morgens erhalten Gold und Benaga's Briefe vom 22. aus Stellnik. Gottlob, daß beide Familien gesund und beisammen sind. Ich antwortete sogleich durch den Thurnischen Boten! Ach, daß ich kein Prophet bin, um das Wahre zu treffen und anzurathen, ob sie zu Stellnik bleiben, nach Agram gehen oder nach Laibach legen und in die Wochein flüchten sollen. G. und B. werden in Agram das Gewissere erfahren, als ich hier nicht vorsehen kann, und den Umständen gemäß handeln. Repitsch' Brief und die China mitangeschlossen, Ambrosch soll nach Geflügel und Krebsen schicken, aber durch Boten in Köschen (Tragkörben), nicht mit Pferden.

Nach Egg durch Pasquali (Hausarzt) mündlich berichtet, daß es besser sei, die Gerüchte wegen des Durchmarsches der Division Seras und Ankunft des Kriegsministers Casarelli abzuwarten, auch ehe entscheidende Nachrichten von Pettau und Wien einzuholen, dann aber auf die Wochein zu denken.

*) D. i. Bote der Herrschaft Thurn bei Gallenstein, damals im Besitze des Barons Jois.

28. Mayern aus Wochein wieder abgefertigt, schriftlich, Kinder bleiben hier — Der Hochofen soll angehen, wenn die Erze eingebracht sein werden. Allen Heimkehrenden Arbeit zu geben. Alle Schläge und Gruben belegen. Das Papier realisiren. Geld und Getreide von Belbes nehmen.

29. Pasquali wieder von Egg eingerückt — alle wohl! Gestern General Chasseloup beim Bischof abgestiegen. Man ist in Erwartung des Kriegsministers Casarelli.

30. 31. Mit Erwartung Casarelli's und Zoubert's zugebracht, Boten mit Thurn und Stellnik gewechselt und allerlei Gerüchte vernommen. Seraphine angekommen!

1. Juni. Das Frohnleichnamtsfest mit französischen Grenadiere! Inzwischen zwei Kanonen vor dem Rathhaus. Dummes Geschrei wegen der Plünderung beim Türkenkopf in der Vorstadt Gradische durch den feigen Kentele! Nachmittagsbesuch von Wieselberg aus Trieste. Es werden (dort) 50 Mill. Francs abgefordert. 40 Negotianten mußten als Geiseln unterschreiben, Andrusch und Gold à la tête. Deputation an Viceroi Eugène abgegangen. Sprecher Champagne (?)

Um 5 Uhr Estafette von (Marshall) Marmont aus Lissa ob Fiume an's Kreisamt, 80/m Nationen angeschlagen.

Abends zweiter Brief von Jenner durch Bernard Jagher von Trieste mit dem dortigen Bulletin

nach beiden Projecten den Morastgrundbesitzern noch weitere hohe Kosten für die Melioration von Grund und Boden, für die Herstellung der Abflusssysteme in die Laibach u. s. w. zugemuthet werden.

Die hierüber einzuberufende, Enquête, aus Experten des Ackerbauministeriums, der Landesbehörden, der Stadtgemeinde Laibach und aus Delegirten der Grundbesitzer bestehend, hätte am 16. September l. J. stattfinden sollen, das Programm der sowohl die technischen als auch die Meliorationsarbeiten und den Kostenpunkt umfassenden Fragepunkte ist in der „Laibacher Zeitung“ erschienen; es soll jedoch der Zusammentritt der Enquête wegen dermaliger Beschäftigung der Sachmänner des Ackerbauministeriums in Südbirol auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

Von großer localer Wichtigkeit ist die Frage des dauernden Schutzes des Rachenstales im Bezirke Umgebung Laibach vor Hochwässern, welche schon seit Jahren sich dort alljährlich zu wiederholen pflegen und dem Culturlande großen Schaden zufügen. Auch daselbst sollen mittelst Unterstützung des Ackerbauministeriums Vorstudien gemacht und ein Entwässerungsproject angefertigt werden.

Schließlich wurde vom Landtage beschlossen, behufs ehehalbigster Inangriffnahme der dringendsten Wasserschutzbauten im Lande, wofür auch die entsprechende Unterstützung aus Reichsmitteln, nämlich aus dem Meliorationsfonde angefordert wird, eine eigene Wasserbauten-Landescommission, in welcher auch die Regierung durch einen Culturingenieur und Hydrotechniker vertreten sein soll, zu activiren, für welchen Zweck in das Landesfondspräliminare pro 1886 6000 fl. eingestellt worden sind.

Es liegt demnach ein sehr reiches Arbeitsprogramm vor, dessen Durchführung von den segensreichsten Erfolgen für die betreffenden Gegenden wäre. Leider hat sich bisher in den zunächst beteiligten Kreisen nicht jenes lebhafteste Interesse zu einer thätigen Mitwirkung gezeigt, welches man erwarten durfte, nirgends noch hat sich in Krain eine Wassergenossenschaft gebildet, sondern man erwartet die Beseitigung der bestehenden Wassercalamitäten fast ausschließlich nur vom Lande, beziehungsweise vom Reiche.

Nun aber läßt sich nicht läugnen, daß die

Handhabung wirksamer Präventivmaßregeln gegen Wasserschäden vorzugsweise von der betroffenen Gemeinde ausgeübt werden müsse. Wohl nirgends bewährt sich so sehr der Spruch, daß aus kleinen Vernachlässigungen große Calamitäten entstehen können, als eben bei den gegen Wildwässer rechtzeitig zu treffenden Vorkehrungen. Jedoch wenn auch guter Wille bei einflussreichen Persönlichkeiten auf dem Lande bezüglich der zu veranlassenden Einleitungen vorhanden ist, werden die besten Anordnungen zum Nachtheil des Gemeinwesens durch die Widerspänstigkeit Einzelner vereitelt.

Es ist übrigens eine trügerische Hoffnung, alles Heil von meist kostspieligen Projecten zu erwarten. Häufig können locale mit Umsicht geleitete Vorkehrungen die Wasserschäden, wenn nicht ganz beseitigen, so doch um ein Erhebliches mindern. Den besten Beweis für die Nichtigkeit dieser Anschauung liefern die vor etlichen Jahren im Planinathale vorgenommenen Reinigungsarbeiten an den dortigen ganz verschlammten gewesenen Sauglöchern, welche mittelst einer Subvention von 1000 fl. des Ackerbauministeriums ausgeführt worden sind und die Verschönerung des Thales vor Ueberschwemmungen durch ein paar Jahre zur Folge hatten. Nach eingetretener neuer Verstopfung der Sauglöcher stellten sich die alten Calamitäten wieder ein, es fehlte an einer entsprechenden Initiative zur Wiederaufnahme der Reinigungsarbeiten, obgleich das Ackerbau-Ministerium hiefür neuerlich eine Subvention von 1000 fl. bewilligt hatte, welche jedoch von den Betreffenden gar nicht in Anspruch genommen und sohin anderen landwirtschaftlichen Zwecken zugewendet worden ist.

Bei dem obangedeuteten reichen Programme der in Krain auszuführenden Wasserschutz- und Trockenlegungs-Arbeiten kann man sich einer gewissen Besorgniß nicht erwehren, daß die sofortige Inangriffnahme einzelner mit den vorhandenen Mitteln auszuführenden Arbeiten durch vielfache kostspielige Projectverfassungen, deren Voranschläge sich in der Regel in hohen Summen zu bewegen pflegen, beeinträchtigt werde. Bei diesen Letzteren sollte den Projectanten jederzeit ein in einer beiläufigen Ziffergrenze sich bewegendes Ausmaß der Leistungsfähigkeit des Landes und der betreffenden Interessenten, sowie auch der vom Staate zu beanspruchenden

Subvention vor Augen schweben, denn sonst läuft man Gefahr, daß sehr zweckmäßige Projecte wegen ihrer zu großen Kostspieligkeit später bei Seite gelegt werden.

Nach dem Gesagten dürfte im Laufe dieses Jahres außer der unter Leitung von Organen der Regierung vorzunehmenden Verbauung des Wildbaches Terbischa bei Ratschach kaum eines der obangedeuteten Projecte so weit gedeihen, daß es möglich sein wird, schon im nächsten Landtage die aus Landesmitteln zu gewährende Subvention definitiv festzusetzen und die Staatshilfe mit Aussicht auf Erfolg zu beanspruchen; eine desto größere Verpflichtung tritt daher an die Gemeinden, sowie an die aus den zunächst interessirten Grundbesitzern zu bildenden Wassergenossenschaften heran, jene ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Vorkehrungen zu treffen, von denen wenigstens eine theilweise Abhilfe zu erwarten ist, denn eben in solchen Fällen ist die Selbsthilfe der erste Schritt zur dauernden Besserung der vorhandenen Uebelstände.

Politische Wochenübersicht.

Das Kriegsbudget für 1887 wird, wie der „P. Lloyd“ erfährt, eine abermalige Steigerung erfahren. Von den Delegationen soll zuerst eine Summe von ungefähr 100.000 Gulden angesprochen werden, um im Concretstande der Fußtruppen die Anzahl der Oberste um 35 und jene der Oberstlieutenants um 93 zu vermehren, wogegen jene der Majore um 118 vermindert würde, ferner soll ein neues Remontendepôt aufgestellt werden, endlich beabsichtigt die Heeresleitung, der Mannschaft ein warmes Nachtmahl als Gebühr zu geben und die hiefür erforderlichen Mittel in das Ordinarium einzustellen.

Demnächst werden die Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen über die Reform des Patentgesetzes vom Jahre 1858 beginnen.

Die Münchener „Allg. Ztg.“ betont in einem längeren Artikel, daß in der Hauptstadt des Kaiserreiches — Wien — der deutsche Geist weit weniger lebendig ist als in den Provinzen und daß ein slavisirtes Oesterreich für Deutschland ein höchst gefährlicher Nachbar wäre.

Die Mehrzahl der Reichsrathsabgeordneten,

worunter die Capitulation von Wien, der Anruf an die Ungarn und die Bestätigung der Contribution.

Seraphine und ihr Tonerl sind sehr gesund und erfreuen mich unendlich. Kentele (?) hat uns während der Procession ungemein mal à propos allarmirt.

Heute ward die 4 1/2-jährige Syrene *) tod gefunden!!!

2. Juni. Mit hunderterlei widersprechenden Gerüchten und in banger Erwartung der dalmatischen Truppen ist der Tag vergangen.

Abends Besuch von Fluck und Scheuchensstuhl.

3. Juni. Morgens 2 1/2 Abreise der Seraphine nach Egg!

8 Uhr. Adjutant von General Montrichard in's Quartier.

9 Uhr steigt der Commandant en Chef Marmont ab und bezieht die Zimmer, das Fußfarenpiket den Graben. 9 1/2 Uhr Municipalisten laden ihn zum Bischof ein, wo schon das Dejeuner in Bereitschaft ist und er übersteht dahin mit dem ganzen Gefolge!

Ich präsentirte mich und wurde höflich entlassen in etwa 5 Minuten.

Montrichard's Adjutant kommt wieder und bestellt das Essen auf 9 Köpfe Officiere. Es entsteht ein Streit, wer von beiden hier im Hause bleibt.

*) Auch im Tagebuche von 1806 werden „les Syrenes de Sittich“ erwähnt und es wird erzählt, daß ein französischer General eigens zu Baron Bois kommt, um die Syrenen zu sehen. Jedenfalls ist hier vom krainischen Grottenolm (Proteus anguineus) die Rede.

Lichtenberg *) schickt ein Decret, das überflüssige Gefolge bei Gasperini einzulegen — der Adjutant läuft wieder hin und her, endlich um

1 Uhr kommt doch Montrichard zu mir in's Haus mit 12 Grenadieren Wacht, 6 Adjutanten, 8 Mann Bedienung, 75 Mann Cavallerie bivouaciren im Graben, 200 Mann mit 10 Officieren im Fabriksgarten, 350 Mann Infanterie im Allegearten, 60 Mann mit 10 Officieren zu Rosenbüchl. Alles will Betten, essen und trinken!

5 Uhr. Marmont schickt mir seinen Adjutanten mit Complimenten.

6 Uhr. Montrichard besucht mich.

10 Uhr. Sein Adjutant kommt, auf morgen die Tafeln zu bestellen auf 25 Gedecke, von meiner Köchin Hand, die besser kocht, sagt er, als sein Dalmatiner.

4. Juni (Sonntag). Die hartnäckigen Mönche (Franziskaner) erzwingen doch ihre (Frohnleihnams-) Procession, aber nicht durch die Allee, dagegen leiden die Erbsen. Die Stadt ist auf allen Gassen mit Truppenlagern bedeckt und ich sehe vor meinen Augen ein wahrhaft malerisches Bivoual im Graben — die Wäsche, Fliederer, Kochen, Rettich und Salat. Man hört nichts von Excessen. Der Raufhandel bei Shibert, Bodnik's Bruder, Anton, gehört anderen Voltigeurs, die von Judenburg kamen, und 500 österreichische Gefangene nach Palma nova begleiten.

*) Franz F. Freiherr v. Lichtenberg, Chef der provisorischen Regierung.

Montrichard besucht Nachmittag meine Zimmer, Bücher, Fossilien, Bergwerksmappen, den Zwinger bis zur hohen Linde *) und geht dann zur Tafel.

Man hört Märsche schlagen und erzählt, daß schon 2 Regimenter fort sind. Wohin? weiß doch Niemand. Man schätzt das Corps nicht über 5000.

Nach der Tafel kam der General mit drei Obristen und einem Kriegscommissär wieder, sahe die Syrene an, sprach von Siauve **). Dann meldet ein Adjutant, der angekommene Courier mußte um 6 Uhr absolut wieder abgehen. Die Division Clauzel marschirte schon von 3 bis 4 Uhr ab. Nun bekam auch Montrichard die Ordre, in der Nacht abzugehen. Im Graben blies der Trompeter mit Schlag 3 Uhr Morgens und in 5 Minuten war die Escadron fort.

5. Morgens 6 Uhr war Haus und Gasse leer — sans adieu! Der Zug soll nach Krainburg gegangen sein. Auf der Stelle wurden Haus und Grabenallee gereinigt, aber schon kamen Gerüchte, daß die Truppen zurückkehren, was sich den Tag hindurch nicht bestätigt. Die Botin Ursha ging nach Egg mit mündlichem Aviso.

6. Unendliche Gerüchte — das 17. Bulletin wird herumgeseht — aber Niemand hat es gelesen! Marmont lagert auf dem Zayerfelde und hat die Vorposten bis am Gassej (Gasteig) ob Krainburg. Vom Loibl herab kamen gestern 72 gefangene

*) Die noch heutigen Tages steht.

**) Französischer Intendant, der sich mit Archäologie und Epigraphie befaßte, er verkehrte viel mit Bodnik.

unter denen allerdings die slovenischen nicht inbegriffen sind, benützte die Ferienzeit zu Berichterstattungen über die parlamentarische Action. Dr. Kraus schloß seinen Bericht mit folgendem Passus: „Was wir wollen, das ist die gesicherte Herrschaft des deutschen Volkes in Oesterreich. Mit dem Deutschthum steht und fällt das alte Oesterreich. Wehe Dem, der verblendet genug wäre, das nicht einzusehen! Das Rad der Geschichte wird über ihn hinwegrollen. Mit „Versöhnung“ und „Gleichberechtigung“, selbst mit dem beliebten „Gleichgewichte“ der Nationalitäten in Oesterreich weiß der harte Drang der Thatfachen, die eiserne Nothwendigkeit nichts anzufangen. Mit schönen Redensarten werden weder Staaten geschaffen, noch erhalten — durch Gefühlsbuseleien und rücksichtsvolle Erwägungen, durch die Unsicherheit der Entschlüsse werden sie an des Verderbens Rand gebracht. Ohne ängstlich unsere Kräfte abzumessen, verlangen wir Deutsche in Oesterreich unser Vorrugsrecht, mag da kommen, was will.“

Die „Politik“ fordert die Ausschließung des Abg. Lienbacher aus dem Executiv-Comité der Rechten mit der Motivierung, „weil er seit fünf Jahren an der Zersetzung der Majorität des Abgeordnetenhauses arbeitet“.

Das „Siebenbürg. Tagblatt“ constatirt die unfriedene Lage der Sachen in Siebenbürgen in folgendem Artikel: „Das Verhalten der Regierung und ihrer Organe uns gegenüber in der seit Beginn der besprochenen Ausgleichsverhandlungen verflossenen Zeit bis zu diesem Augenblicke war ein solches, daß es nahezu ein Opfer des Intellectes bringen hieß, noch fernerhin an die bona fides der Regierung zu glauben. Es ist wahr, die Regierung hat ein anerkennenswerthes Bestreben gezeigt, die wirtschaftlichen Schäden zu heilen, welche diesem Landestheil und insbesondere dem sächsischen Gewerbe aus dem Zollkrieg mit Rumänien erwachsen, aber die vier Folienseiten dieses bescheidenen Blattes würden nicht hinreichen, wollten wir alle jene Fälle der Ueberschreitung des Gesetzes, ja der directen Gesetzesverletzungen anführen, welche seitens der Cultus- und Unterrichtsverwaltung, sowie seitens der politischen Administration in einzelnen Verwaltungsbezirken vorgekommen sind.“

österreichische Officiere und gehen heute zu Wasser auf 4 Schiffen nach Oberlaibach. Die Gemeinen sind schon voraus, etwa 5—800 Mann, alle vom Jelačić'schen Corps bei S. Michel. Bauern von Lach lagen, daß Marmont die Wege über Lach nach Oberlaibach und Loitsch recognosciren läßt. Gott gebe, daß er die Save bei Krainburg nicht passiert. Mir ist bange für die liebe Seraphine und ihr Kind in Egg.

9 Uhr Nachricht, daß Marmont über Lach und hinter Rosenbüchl über Strobelhof nach Oberlaibach besilire, die Krainburger Brücke soll abgetragen sein.

11 Uhr. General Clauzel quartirt sich wieder bei Bonazzi ein. Wurzbach bringt den Rapport. Spiegel von Bhesflo (von Macdonald's Armee war General Poinot dort [bei Bhesflo] im Hause.) Ich sehe vom Fenster einen Pferderaub. Zirknitzer (Vorspanns-)Bauern sind gestern auch glücklich mit den Thieren davon und die Wagen sind zerlegt aufgehoben.

12 Uhr. Niemand kommt zu mir in's Quartier. Montrichard muß vorwärts nach Oberlaibach gezogen sein. Marmont ist durch die Stadt passiert und sein Küchenwagen nach Slander*) hinaus nachgefahren. Gerüchte über Gerüchte widersprechen sich stündlich. Der Van — Gatscher — Rebrovich — das Volk glaubt Alles. Ich kann nichts errathen. In-

*) Wirthshaus an der Straße nach Oberlaibach.

Die russische Politik hat dieser Tage einen großen Sieg erröthet. Der Rußland gegenüber unfehlbar, unbeugsam und selbstständig aufgetretene tapfere Fürst Alexander von Bulgarien wurde am 21. d. M. in der Hauptstadt seines kleinen Reiches von Zankoff unter Mitwirkung des Volkes und der Garnison von Sofia seines Thrones verlustig erklärt, zur Abdankung gezwungen, gelegentlich einer Truppenrevue in Widbin gefangen genommen und sogleich über die bulgarische Grenze geschafft. Es wurde sofort eine provisorische Regierung, bestehend aus Karaweloff, Zankoff, Grelaff, Buronoff, Radoslawoff, Graeff und dem Kriegsminister, eingesetzt. Als Motiv dieser hochpolitischen Katastrophe wird angegeben, daß das bulgarische Volk der russenfeindlichen Politik Alexander's nicht weiter mehr zustimmen könne. Die Existenz des Fürsten Alexander wurde angeblich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens geopfert. Es wird bereits der Wiederauftritt einer europäischen Conferenz zur Regelung der bulgarischen und ostrumelischen Frage signalisirt und werden Prinz Waldemar von Dänemark und Peter Karageorgievic, Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro, als die Nachfolger Alexander's genannt.

Bulgarische Blätter, namentlich „Tirnowska Constitutia“ und „Nesawisimosi“, begrüßen die stattgefundenene Begegnung der Herrscher von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie der leitenden Staatsmänner der beiden Reiche mit großer Befriedigung und bezeichnen diese Zusammenkünfte als ein Uterpfand des Friedens, welches die Hoffnung auf eine freie und friedliche Entwicklung der Balkanvölker gestatte.

Die Proclamation der provisorischen Regierung lautet: „Fürst Battenberg, dem wir für die Bravour, womit er uns in den Krieg führte, Dank schulden, verfolgte eine unserer Slavenrace nicht entsprechende europäische Politik. Wir können nur russische Politik verfolgen, aus schuldiger Dankbarkeit für die von Rußland gebrachten Opfer an Gut und Blut. Der Fürst abdicirte für immer auf den Thron, nachdem das Volk sich überzeugt hatte, daß seine Herrschaft für das Land verhängnißvoll sei. Indem die provisorische Regierung bis zum Zusammentritt der Assemblée die Verwaltung übernimmt, erklärt sie,

dessen wird in meiner Küche reichlich gesotten und gebraten, anderst weiß ich mir nicht zu helfen.

Nachmittags 4 Uhr. Marmont ist im Beslanischen Hause zu Waisch und das Corps lagert in der Gegend, in Verbindung mit der Stadt. Diese Lage ist für uns fürchterlich. Rosenbüchl leidet gar sehr und wird vielleicht ganz ruiniert werden.

7. Morgens geschrieben nach Thurn und Stellnit mit Beischluß von Andruschki an Gold, Wurzbach et Repitsch sammt Medicinen. Um 11 Uhr wird gemeldet, daß Clauzel und alle übrigen Generale ausmarschirt und wieder nach der Oberkrainer Straße gezogen sind, und die Truppen auch zum Theil nachziehen.

An Gädner durch Zhernizh aufgetragen — fortantiren, ohne auf Zermann zu warten, der nicht abkommen kann. Getreid und Wein hat nicht Eile, zu Papier zu machen. 3 Fäß Sobniker brauche ich noch für's Haus und Weber (?) item 30 Mirnik Weizen, 30 Sorschiken. Also darf höchstens nur der schwächste Wein verkauft werden, um später die Gebinde vorzubereiten, entgegen aber nur soviel Getreid, als die Hauskasse braucht und um den besseren Körnern Platz zu machen für's Umschaulen in der Sommerhitze.

Nachmittags der Oberburger Both von Mießling*) angekommen, der aber schon nach Mitternacht wieder abgehen will und über 8 Tage zurückzukommen verspricht, um die Antwort an den Verweser Zausch als-

*) Boie'sche Gewerkschaft in Steiermark.

das Leben und Vermögen der Bulgaren und Fremden sei garantirt. Alle bulgarischen Bürger ohne Unterschied der Religion und Nationalität werden zur Aufrechterhaltung der Ordnung mitwirken. Die Nation hat die Zuversicht, daß der große russische Czar Bulgarien beschützen werde.“ — Soviel bis heute bekannt ist, sind die Mächte mit den Vorgängen in Bulgarien einverstanden. „Wall Mall Gazette“ sagt: England sei nicht am nächsten berührt, es könne das Verhalten der anderen Mächte abwarten. Rußland, Deutschland und Oesterreich hätten sich bezüglich dieses Staatsreiches verständigt. Die Pforte ergreift für den entthronten Fürsten weder diplomatisch, noch werththätig Partei.

Ueber die Ereignisse in Bulgarien liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Bukarest, 24. August. Die Mehrheit des bulgarischen Volkes und der Armee ist für den Fürsten. Der Chef der rumelischen Milizen wird dem Fürsten Alexander mit Truppen entgegenziehen und ihn nach Sofia zurückbringen. Der Präsident der Kammer, Stambulow, welcher die Protestbewegung zu Gunsten des Fürsten leitet, berief die bulgarischen Milizen ein. Die Garnison von Philippopol ist unter die Waffen getreten, bereit, für den Fürsten zu streiten und zu sterben. Das Volk fraternisirt mit den Truppen.

Gürgewo, 24. August. Die in Ostrumelien stehende bulgarische Armee machte ein Pronunciamento zu Gunsten des Fürsten.

Konstantinopel, 24. August. Ueber alle bulgarischen Städte wurde der Belagerungszustand verhängt. Die neue provisorische Regierung zu Gunsten des Fürsten Alexander hat sich unter dem Vorsitze Stambulow's in Tirnova constituirt.

Bukarest, 24. August. Die Mehrheit des bulgarischen Volkes und der bulgarischen Armee erklärt sich zu Gunsten des Fürsten Alexander. Die Garnisonen von Widbin, Schumla, Philippopol, Tirnowo, Nikopoli und Silistria erklären sich offen gegen die Regentenschaft. Der Chef der rumelischen Milizen Mutfuraw will im Einvernehmen mit dem Kammerpräsidenten Stambulow, welcher die Protestbewegung leitet und bulgarische Milizen einberief, dem Fürsten mit Truppen entgegenziehen und ihn nach Sofia zurückführen.

dann mitzunehmen. Ich bin froh, daß Mießling noch nichts gelitten hat und daß bei den Nachbarn Geld zu finden ist, um den Verlag zu bestreiten, weil Jedermann seine Banknoten gerne realisirt.

Ich werde also heut über 8 Tage schreiben und darauf dringen, viel Arbeiter aufzunehmen und für Kohl Vorrath auf künftiges Jahr zu sorgen.

8. Heute Medardi, der Morgen prächtig schön warm, seit 2 Tagen ungewöhnlicher Sommer. Ich habe mich heute überkleidet, in Hoffnung des Sommers, aber noch vor Mittag überzog sich der Himmel und nun regnet es — kühl!

Man meldet die Ankunft des Ministers Casarelli. In Logement beim Bischoffen!

Man spricht, daß Marmont über die Kanter zieht, wehe dem Carl zu Egg, wenn's wahr ist!

Man requirirt Blei, Pulver und Flintenstein! Man sucht, raubt und kauft Pferde. Man radotirt von Umzünklungen u. s. w.

Nachmittag 3 Uhr Casarelli abgereist nach Klagenfurt und um bis zu Napoleon zu gehen.

Der Both von Egg erfreut mich mit der Nachricht, daß Marmont über die Wurzen und nicht über die Kanter gezogen, auch über den Loibl nicht gehen konnte, weil die Brücke zu Hollenburg verbrannt ist, zu Egg waren aber 4 Mann Reiter, um Vorspann abzuholen.

9. Gestern war Medardi mit Regen und Kälte, wovon mich Schmerzen im Knie befielen, die mich heute das Bett zu hüten zwingen.

Konstantinopel, 25. August. Die von der Armee unterstützte Gegenrevolution proclamierte Alexander neuerdings zum Fürsten von Bulgarien. Die Anhänger Battenberg's haben allwärts die Oberhand gewonnen und den Fürsten zur Rückkehr eingeladen.

Rasafat, 25. August. Das provisorische Ministerium wurde gestürzt. Metropolit Klement, Major Gruen und Zankow wurden in Gewahrsam gebracht und das frühere Ministerium Karamelow wieder eingesetzt.

Wie die Grazer „Tagespost“ erfährt, hat Graf zu Sayn-Wittgenstein in Graz aus Eugenheim vom Bringen Alexander von Hessen folgende Depesche erhalten: „Danke sehr für gütige Theilnahme; mein armer Sohn wurde heute endlich freigelassen in Keni. Er reiste hieher ab, während das bulgarische Volk ihn sehnsüchtig zurückruft.“

Emil Brando, das Haupt der italienischen Anarchisten, wurde am 17. d. M. in Mailand verhaftet.

Wochen-Chronik.

Seine Majestät der Kaiser ist am 21. d. M. aus Gastein in Wien eingetroffen und wohnte im Verlaufe dieser Woche den Truppenmanövern nächst Bruck a. d. L. bei. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth und Erzherzogin Valerie haben in Ischl kurzen Aufenthalt genommen. Kronprinz Rudolf bezog das Bruder Lager. Kronprinzessin Stefanie weilte im gräflich Harrach'schen Schlosse zu Bruck a. d. L. und besuchte an der Seite ihres Gemahles täglich das dortige Lager.

Dem greisen Staatsmanne R. v. Schmerling, der in Aussee weilte, wurden aus Anlaß seines 81. Geburtstages sympathische Ovationen dargebracht.

Für das in Wien zu errichtende Nadeždy-Denkmal sind bis 22. d. M. bereits 151.000 fl. eingegangen.

Der ehemalige Präsident des Abgeordneten-Hauses, Dr. Rechsauer, ist in Aussee schwer erkrankt.

Das deutsche Sängerefest in Graz verlief in großartiger Weise; an dem am 20. d. M. Abends stattgefundenen Empfange der Sänger aus Deutschland und Wien nahmen angeblich bei 60.000 Personen und an den Gesangs-Productionen auch mehrere Sänger aus Laibach theil.

8 Uhr kommt höchst unerwartet der Aide de Camp von General Montrichard und kündet ihn in's Quartier und auf ein Dejeuner um 11 Uhr an.

Hiermit das ganze Haus in Beschäftigung. Auch General Clauzel ist wieder bei Bonazzi angelangt und Marmont beim Bischoffen eingetroffen.

Montrichard besucht mich Nachmittag. Senek et Zanoni die Contribution angesagt mit 2½ Millionen Francs!! Die ganze Nacht stark geregnet.

10. In Krakau und Tirmau liegen 4 Regimenter zu 30 bis 40 Mann in jedem Haus.

In der Terragliofabrik (des Baron Jois) liegen 136 Mann, die Arbeit muß stillstehen.

Zu Rosenbüchl ist endlich auch gestern Abends die Kapelle, ein Marienbild, ein Christkind, ein Spiegelglaskasten, Teller, die noch übrig waren, alles rein geplündert worden.

Um Mittag Damian und Randutsch mit dem Vertrag wegen der Contribution. Man will 4 Deputirte an den Vice-roi (Eugen) schicken, Leopold Lichtenberg, Ralchberg, Damian, Gold. Man will den Maßstab der Kloster-Realitäten und Kopfsteuer annehmen, das Darlehenssystem absolut hindern als parteiisch. Meinen Beifall gegeben.

Abends Dessais Arzt *) = grammatica d'Appendini.

*) Diese Stelle ist dunkel. War es der berühmte Dessais (ehemaliger) Arzt, der, bei Jois, einquartiert, nach Appendini's Grammatik verlangte? Wie denn die französischen Officiere häufig nach Landkarten und Wörterbüchern verlangten und sich

Am 22. d. M. wurde in Trautenu (Böhmen) das neuerrichtete Kaiser Josef-Denkmal feierlich enthüllt.

Als Sensationsnachrichten registriren die Blätter Folgendes: Der commandirende General Philippovic in Prag verbot allen Officieren den Besuch gewisser Räumlichkeiten in der Restauration des deutschen Casino's in Prag und weiland Minister Baron Pino ließ in seiner Eigenschaft als Oberschützenmeister beim Kaiserschießen in Völkermarkt die bereits aufgestellten deutschen Fahnen entfernen.

Die Stadtgemeinde Königgrätz hat das dortige fortificatorische Areal um den Preis von 1.001.352 fl. vom Finanzärar übernommen.

Der Landesschulrath für Böhmen verordnete, daß in Schulen, welche von katholischen und protestantischen Kindern in ziemlich gleicher Zahl besucht werden, das Schulgebet still verrichtet werden solle, da in diesen Gebeten, wie bekannt, der Unterschied zwischen den beiden Glaubensbekenntnissen ziemlich markant hervortritt. Gegen diese Verfügung erhob das bischöfliche Consistorium von Königgrätz eine Vorstellung an das Ministerium für Cultus und Unterricht und Minister v. Gautsch hat in Folge dessen auch die Verfügung des böhmischen Landesschulrathes aufgehoben und angeordnet, daß die Schulgebete laut zu verrichten sind, jedoch sind nur solche Schulgebete, respective erbauliche Lieder hierzu zu wählen, welche die religiösen Gefühle keines der betreffenden Schulkinder verletzen. Den Religionslehrern bleibt es überlassen, zu Beginn und am Schlusse der Religionsstunde mit den Schulkindern Gebete ihrer Confession zu verrichten. Von dem Inhalte dieses Erlasses wurde auf Weisung des Ministers der Bischof von Königgrätz in Kenntniß gesetzt.

In Greifswalde hat sich der berühmte Naturforscher Karl Plöck, der an einer unheilbaren Augenkrankheit litt, vergiftet; er stand bereits im 73. Lebensjahre.

Das Tabakgefälle in den cisleithanischen Provinzen trug im Jahre 1885 74 Millionen Gulden ein; es wurden nahezu 1275 Millionen Cigarren verbraucht.

Die Cholera ist in Triest und Fiume in der Abnahme; in Triest kommen derzeit täglich nur

11. Morgens Zanoni's Förster auf dem Binsl (?) — Behändig Raffestücher, rothe und graue für Montrichard, später La Martinière Dictionnaire géographique requirirt.

Nichelburg von Klagenfurt glücklich zurückgekommen und durch ihn an Jenner morgen einige Zeilen. Chateler ist also über Völkermarkt. Der Schloßberg wird auch heute beobachtet, jedes Haus 1 à 2 Mann. Nachmittags Capitän der Artillerie et Colonel R. R., die zu Zauerburg gewesen und das Wassergeräthe gelobt haben. Der Marsch ging bis unter die Wurzen, aber sie kamen zu spät! Casarelli ist demnach wirklich nach Klagenfurt, wo General Rusca commandirt, dessen Adjutant in dem Gefechte (vom 6. Juni) blieb, nebst 500 Mann. Chateler schonte die Stadt und schoß keine Kugel ab, er manövrirte meisterlich, entkam glücklich über Völkermarkt. *)

(Fortsetzung folgt.)

mit Land und Leuten bekannt zu machen suchten. Ein Dessais war übrigens zweimal in dieser Kriegszeit Jois' Gast, wie wir aus nachstehender Stelle in Jois' Tagebuchnotizen vom Jahre 1805/6 (zweite französische Invasion in Krain, die erste 1797) erfahren: 8 Janvier 1806: Arrivé du General Dessais, le même qui fut logé chez moi en 1797 comme prisonnier avec le General La Valette. Und dann: 10. des. M.: Départ du General Dessais qui va occuper Trieste — Promis de lui envoyer à Trieste les Smaragdites de Pacher et en revanche de sa part recevoir les oeuvres de Bertholet.

*) Vgl. über dieses Gefecht die ausführliche Darstellung in Germann's Geschichte Kärntens, III. Band, 1. Heft (1857), S. 283 f.

7 bis 9 Erkrankungs-, beziehungsweise 2 bis 3 Todesfälle, in Fiume täglich 2 Erkrankungs- und keine Todesfälle vor. In Triest erkrankten vom Auftreten der Cholera bis 23. d. M. 341 und starben hiervon 220 Personen.

Ein großes Schadenfeuer in Trenczin verzehrte 60 Häuser, unter Anderem auch die Militär-Kaserne und die Pfarrkirche.

Die Kosten der Festschpiele in Bayreuth beliefen sich heuer auf 300.000 Mark; es wurde ein Reinertrag von einigen tausend Mark erzielt.

Gelegentlich des Baues eines neuen Palastes in Rom wurde ein aus dem dritten Jahrhundert nach Ch. Geb. stammendes, mit Malereien bedecktes Haus bloßgelegt.

Fürst Louis Eszterhazy, bekannt als kühner Jäger, hat dieser Tage eine große, mit Tiger-, Panther- und Büffelfellen angefüllte Kiste aus Indien nach Wien gesendet.

Provinz- und Local-Nachrichten.

— (Kaiserliche Spende.) Se. Majestät der Kaiser bewilligte der Gemeinde Groß-Dolina zu Schulzwecken einen Betrag von 200 fl. aus höchstseiner Privatschatulle.

— (Personalnachricht.) Dem pensionirten Zollamtsverwalter Herrn Josef Raiz in Laibach wurde das goldene Verdienstkreuz verliehen.

— (Ernennungen.) Herr Franz Bunc, Adjunct an der hiesigen Männer-Strafanstalt, wurde zum Controlor und der Hilfsbeamte, Herr Alfons Mayer, zum Adjuncten dieser Anstalt ernannt.

— (Slovenisches Commando.) Wer noch den geringsten Zweifel darüber hegen sollte, daß das System Taaffe die Wünsche der Slovenen bereits im ausgiebigsten Maße befriedigt habe, dürfte durch das neueste Schlagwort, welches aus dem slovenischen Wunschhimmel seit jüngster Zeit auftaucht, denn doch gründlich eines Besseren belehrt werden. Dasselbe spricht nämlich das Verlangen aus, daß die bisher — horribile dictu — noch immer deutsche Commandosprache der drei uniformirten Bürgercorps in Rudolfs-werth, Gurkfeld und Landstraß sofort durch die slovenische Commandosprache ersetzt werden möge. Angesichts dieses Begehrens muß man füglich denn doch annehmen, daß den Slovenen auf dem Gebiete der nationalen Gleichberechtigung nur herzlich wenig mehr zu wünschen übrig gelassen wurde, da sie sonst wohl kaum auf die Aufstellung dieses so schwerwiegenden nationalen Postulates verfallen wären, so lange sie überhaupt noch etwas Wichtigeres zu wünschen hätten. In jedem Falle, scheint uns, dürfen sich die Slovenen glücklich schätzen, daß sie in dem Anstreben ihrer nationalen Wünsche bereits bei der slovenischen Commandosprache für die unterkrainischen Bürgercorps angelangt sind. Wenn es einst darauf ankommen wird, den Wunschzettel der Deutschen in Krain zu verfassen und zu realisiren, so glauben wir kaum, daß diese Frage darin eine erhebliche Rolle spielen dürfte. Mit Rücksicht darauf darf man übrigens wohl annehmen, daß andererseits auch die slovenische Nation die allfällige Nichterfüllung dieses bescheidenen Wunsches ohne allzugroße Aufregung wird verschmerzen können. Und Erstere glauben wir ihr so ziemlich sicher in Aussicht stellen zu können, soferne man ernstlich daran gehen sollte, diesen Wunsch zur Durchführung bringen zu wollen. Wie so vieles Andere ist nämlich auch dieser nichts weiter als die Nachahmung eines — selbstverständlich mißglückten — czechischen Vorbildes. Leider scheinen die Faisseure dieser neuesten Idee in der Zeitgeschichte Neudösterreichs etwas schlecht bewandert zu sein und nicht zu wissen, welche kurz angebundene, an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Antwort sich ihre czechischen Vorbilder — die Prager uniformirten Bürgercorps — seinerzeit bei Stellung einer ähnlichen Bitte vom k. k. Reichskriegsministerium

geholt haben. Denselben wurde bekanntlich kurz und bündig bedeutet, daß ins solange als ihr Officiers-corps und ihre Fahne die Auszeichnung genießen, gleich den k. k. Officieren der Armee das goldene Porto-épée tragen, beziehungsweise den k. k. Adler führen zu dürfen, sie sich ausschließlich nur der gemeinsamen, id est der deutschen Armee-Commando-sprache zu bedienen haben, widrigenfalls ihnen die erwähnten Auszeichnungen, sowie überhaupt das Recht der Verfassung sofort entzogen werden würden. Wie begreiflich, hat dieser Wink vollkommen genügt, um die bis dahin in gewissen Köpfen mächtig entflammten czechischen Commandogelüste mit einem Schläge gründlich und für immer verstummen zu machen, so ungerne man auch im goldenen Prag seinerzeit darauf verzichtete. Und da nun wenig Grund zu der Annahme vorhanden ist, daß das k. k. Reichskriegsministerium, das in derartigen Fragen bekanntlich keinen Spas versteht, seither seine Ansicht geändert haben oder geneigt sein sollte, die Bürger-corps von Unterkrain mit einem anderen Maße wie jene von Prag zu messen, so erscheint es uns nicht ganz überflüssig, jene Herren, die gegenwärtig nichts Besseres und vor Allem nichts Wichtigeres zu thun zu haben scheinen, als diese zum Mindesten höchst überflüssige, unter Umständen jedoch auch für den bis nun stets tactvoll bewährten, gut militärischen Geist gefährliche Streitfrage in den genannten drei Bürger-corps künstlich anzufachen, an den oben erwähnten czechischen Präcedenzfall und dessen lehrreichen Ausgang zum erspiegelnden Vorbilde hiemit höflichst zu erinnern.

— (Das verhaßte Deutsch.) Die für den Clerus der krainischen Diocese alljährlich einmal veranstalteten geistlichen Uebungen finden heuer in der Zeit vom 30. August bis 3. September in Laibach statt. Zur Leitung derselben wurde der deutsche Jesuitenpater Hugo Hurter, Professor der Dogmatik an der Innsbrucker Universität, berufen. Dieser Umstand nun entlockt dem „Slov. Narod“ einen grimmigen Stoffeufzer, mit dem er seinem berufsmäßigen Hasse gegen alles Deutsche neuerdings Luft zu machen sucht. Er verweist aus diesem Anlasse auf die, weiß Gott in welchem obskuren czechischen Blatte aufgefessene Nachricht, daß der Bischof Bauer in Brünn heuer die Abhaltung der dortigen geistlichen Exercitien in czechischer Sprache (?) angeordnet habe, und bemerkt hiezu, daß der Clerus in Krain sicherlich ebenso slavisch-national sei wie jener in Mähren, dessenungeachtet werden jedoch in Laibach die geistlichen Uebungen noch immer nur in deutscher Sprache abgehalten. Er wünsche, sagt er schließlich, sehnlichst eine baldige Aenderung in dieser Hinsicht, wenngleich ohne sonderliche Hoffnung auf Erfüllung, da hiezu, wie es ihm scheine, „der Geist nicht willig genug und das Fleisch zu schwach“ sei. Nach der in der Einleitung zu dieser Klage aufgestellten Versicherung von der durchwegs gut nationalen Gesinnung der krainischen Geistlichkeit kann es demnach nicht zweifelhaft sein, an wessen Adresse die lehterwähnte Liebenswürdigkeit von „nicht willigem Geiste und schwachem Fleische“ gerichtet ist, umsomehr, als auch das hiesige clerikal-slovenische Organ einer Erörterung dieser Frage mit pflichtgemäßer Vorsicht aus dem Wege geht. Uns dünkt, daß die fast alljährlich übliche Berufung deutscher Priester aus fremden Diocesen zu dieser Mission wohl andere, der krainischen Geistlichkeit ja nicht zur besonderen Auszeichnung dienende Gründe als gerade „nationale“ haben dürfte. Jedermann weiß doch in der Regel, wo ihn der Schuh drückt. Ob übrigens die erwähnte Beschwerde hohen Orts die gewünschte Wirkung zur Folge haben wird oder nicht, dieß zu erproben, wird der „Slov. Narod“ schon noch ein weiteres Jahr abwarten müssen.

— (Lourdes-Pilger aus Krain.) An der Mitte August von Wien aus nach dem modernen

französischen Gnadenorte Lourdes veranstalteten österr. Wallfahrt haben im Ganzen auch 10 Personen aus Krain theilgenommen, und zwar 5 geistliche Pilger und 5 Pilgerinnen. Unter den Ersteren befanden sich: der hiesige Gemeinderath Professor Thomas Zupan, Pfarrer Kristofic und 3 Cooperatoren, unter den Letzteren: Fräulein Jda Urbantschitsch aus Höflein, Baroness Eveline von Lazzarini und Frau Professorswitwe Victoria Melzer aus Laibach.

— (Ein schlagendes Argument.) Die „Laibacher Schulzeitung“ brachte in ihrer letzten Nummer unter Anderem auch einen ruhig und streng sachlich gehaltenen Artikel, in welchem auf die für die Lehrerschaft Krains in vieler Hinsicht höchst nachtheiligen Consequenzen hingewiesen wurde, die unvermeidlich eintreten würden, wenn die schon seit einigen Jahren angebahnte Verdrängung der deutschen Unterrichtssprache noch weitere Dimensionen annehmen und eventuell zur vollen Slovenisirung der hiesigen Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten führen sollte. Es erscheint uns wohl überflüssig, hier auch nur die triftigsten der für diese Behauptung angeführten Gründe wiederzugeben, da es ja für Jeden, der die thatsächlichen Verhältnisse nicht durch die Brille eines nationalen Exaltado's betrachtet, sonnenklar ist, daß die Lehrerschaft Krains von dem Momente an, wo sie den letzten Rest deutscher Bildung von sich weist und sich des einzigen Mittels, zu ihr zu gelangen, begibt, auch überhaupt aufhört, ein Träger wahrer Cultur zu sein, und lediglich nur zum Drillmeister einer kümmerlichen slovenischen Scheinbildung herabsinken würde. Dessenungeachtet fühlte sich ein die Verhältnisse angeblich „sehr genau kennender“ und im Gewande eines „Fachmannes“ auftretender unbekannter Ritter veranlaßt, gegen die unangreifbare Logik des erwähnten Artikels mit einem langen, im „Slovenski Narod“ veröffentlichten Sermon anzurennen, dessen ganze Stärke in gewohnter Weise darin besteht, einer sachlichen Erörterung und Beweisführung sorgfältig aus dem Wege zu gehen, dagegen die zu dem aufgestellten Thema in gar keiner Beziehung stehenden persönlichen Verhältnisse des vermeintlichen Verfassers in den Vordergrund zu stellen und in bekannter Manier damit zu verquiden. Unter diesen Umständen können wir auch füglich darauf verzichten, die Seichtigkeit seiner sich lediglich nur in den abgedroschensten, längst als ganz unrichtig überführten Phrasen bewegenden Polemik näher zu beleuchten, da die volle Hinfälligkeit derselben jedem unbefangenen Urtheilenden von selbst in die Augen springt. Ernst kann die erwähnte Philippika ohnedieß nicht genommen werden, und mehr zu sein als ein rein persönlicher, gegen den vermutheten Autor gerichteter Dekretartikel, wird der unbekannte Verfasser für sie wohl selbst kaum in Anspruch nehmen. Wir beschränken uns daher darauf, lediglich nur zur Erweiterung unserer Leser eines der „schlagendsten“ Argumente hervorzuheben, mit denen der Sancho Pansa des „Slovenski Narod“ seinen Kampf führt und das er offenbar für einen der wichtigsten und überzeugendsten Gegengründe in seiner unfreiwillig komischen Beweisführung ansieht. Indem er nämlich die in dem veranlassenden Artikel der „Laibacher Schulzeitung“ unter Anderem aufgestellte und wohl von jedem selbst „slavisch fühlenden“, im Uebrigen jedoch immerhin gefunden Menschenverstande als richtig anerkannte Behauptung: daß die Kenntniß der deutschen Sprache für die slovenische Lehrerschaft in Krain zu ihrer geistigen Fortbildung und zur hinreichenden Erfüllung ihrer culturbefördernden Mission unerlässlich sei, rundweg negirt, was wohl allein schon genügt, die geistige Capacität dieses Querkopfes genügend zu kennzeichnen, fügt er pathetisch die Frage hinzu: ob es denn irgend Jemandem einfallen, von den Lehrern in Frankreich, England, Spanien, Rußland u. s. w. die Kenntniß der deutschen Sprache zu verlangen, und doch — meint

er schließlich — seien dieselben gewiß gebildete, ihrer Aufgabe vollkommen gewachsene Lehrer! Ergo — so wird in dem besprochenen Artikel lustig weiter deducirt — sei auch für die slovenischen Lehrer die Kenntniß der deutschen Sprache ganz überflüssig und jede diese Forderung aufrecht erhaltende Behauptung nichts als eine lächerlich dünnhäutige Annahme, hinter der sich natürlich nichts Anderes verbirgt als die Besorgniß des betreffenden Artikelschreibers, im Falle der Slovenisirung der Laibacher Präparandie um die jetzt innehabende „fette Stelle“ zu kommen! Wir dächten, diese eine Probe genügt, um die bemitleidenswerthe geistige Verfassung, in welcher sich der Urheber dieser „sachlichen Polemik“ offenbar befindet, zu erkennen. Sie genügt aber andererseits auch vollkommen zur Charakterisirung jenes Blattes, das es nicht unter seiner Würde hält, seinen Lesern solche Kost vorzusetzen. Angesichts dieser Blasphemie, die slovenische Sprache an Bildungswert der französischen und englischen Weltsprache oder der reichen classischen Literatur Spaniens und selbst Rußlands gleichzustellen, geräth man wahrlich in Verlegenheit, was man mehr anstaunen soll: die naive Aufgeblasenheit oder — sit venia verbo — die erschreckende Dummheit des betreffenden Scriblers. Die Wahl zwischen diesen beiden Alternativen möge Jedem nach seinem eigenen Geschmacke überlassen bleiben, soferne man es nicht vielleicht vorzieht, sich diesem schwierigen Dilemma dadurch zu entziehen, daß man jeder derselben brüderlich die gleiche Gebavterschaft an dem besprochenen Opus zuerkennt! Wir wenigstens möchten uns lehterer Ansicht zuneigen.

— (Das Erscheinen der Mutter Gottes.) Wie es mit der Volksbildung in slovenischen Gemeinden steht, bezeugt folgender, aus Klagenfurt der Gräzer „Tagespost“ zugeluommener Bericht: „In der slovenischen Gemeinde Nabsberg (Kärnten) wollen Kinder die Mutter Gottes gesehen haben. Man habe auch die Fußspur der Madonna auf einem mit Moos bewachsenen Baumstamm gefunden. Leute kommen massenhaft herbei, um lehteren zu betasten und zu küssen. Auch soll der Bau einer Kapelle in diesem „kärntischen Lourdes“ beabsichtigt sein.“

— (Verbotene Wallfahrt.) Anlässlich der in Triest und dem Küstenlande herrschenden und in jüngster Zeit in einigen vereinzelt Fällen auch schon in Krain aufgetretenen Cholera hat die Statthalterei in Graz die Theilnahme an der jährlich am Klein-Frauentage, den 8. September, nach Maria-Trost nächst Graz stattfindenden Wallfahrt allen Bewohnern der eingangs genannten Gebiete untersagt.

— (Hohe Gäste.) Schloß Wagensberg bei Litzai hatte dieser Tage hohe Gäste zu Besuch. Der mit einer Tochter des Schloßherrn, des Fürsten Hugo Werand zu Windischgrätz in Gansberg, seit mehreren Jahren vermählte zweitgeborene Sohn des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Se. Hoheit Prinz Paul, verweilte durch einige Zeit mit seiner jugendlichen Gemahlin in dem genannten Schloße, von wo er am 21. d. M. über Wien wieder in seine nordische Heimat zurückkehrte.

— (Gedenktafel.) Zur bleibenden ehrenden Erinnerung an den verstorbenen Laibacher Fürstbischof Anton Alois Wolf beabsichtigt man, demselben in seiner Geburtsstadt Idria eine Gedenktafel zu errichten. Dieselbe soll entweder an seinem dortigen Geburtshause oder in der Idrianer Pfarrkirche zur Aufstellung gelangen. Der Plan hiezu wurde bereits vor vier Jahren, anlässlich des 100jährigen Geburtstages des verstorbenen Mäcens, gefaßt, kam jedoch damals nicht zur Ausführung und soll dafür jetzt realisiert werden. Die testamentarischen Widmungen des verbliebenen Kirchenfürsten betragen für den Idrianer Bezirk allein gegen 10.000 Gulden.

— (Concert zu humanen Zwecken.) Am 15. d. M. fand in dem von Triester Familien

(2098)

H. Nestlé's Kinderermehl.

15jähriger Erfolg.

21 Auszeichnungen,
worunter
8 Ehrendiplome
und
8 goldene
Medaillen.



Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medicini-
schen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Erfolg bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Ent-
wöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch
Erwachsenen bei Magenleiden als Nah-
rungsmittel bestens empfohlen.

Bum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen
führt jede Päckchen die Unterschrift des Erfinders **Henri
Nestlé** und auf der Dose die Marke der Schutzmarke des
Central-Depotiers **F. Berlyak**.

Eine Dose 90 kr.

**Henri Nestlé's
condensirte Milch.**
Eine Dose 50 kr.

Depôts in Laibach:
Bei **G. Piccoli**, **Jul. v. Trnkoczy**, **J. Swoboda**,
Apotheker, und in allen Apotheken und Droguenhand-
lungen Krain. [2084]

Echter Medicinischer Malaga-Sect

nach Analyse der k. k. Versuchstation f. Weine in Klosterneuburg
ein sehr guter, echter Malaga,
als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche,
Kranke, Reconvalescenten, Kinder etc., gegen Blut-
armuth und Magenstärke von vorzüglicher Wirkung.
In 1/2 und 1/4 Original-Flaschen und unter geschützter de-
positirter Schutzmarke der

Spanischen Weingroßhandlung **VINADOR**
Wien Hamburg

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.30.
**Medicinischer Malaga Naturell carte
blanche** 1/2 Flasche fl. 2.—, 1/4 Flasche fl. 1.10.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Original-
flaschen und zu Original-Preisen; zu haben:

In **Laibach**: bei den Herren **Jos. Swoboda**, Apotheker,
Wilhelm Mayr, Apotheker, **G. L. Wencel**, Delicatessen-
handlung, **Gustav Treco**, Specereihandlung; in **Krain-
burg**: bei Herrn **Franz Dolenz**, Specereihandlung; in
Lack: bei Herrn **Georg Deininger**, Specereihandlung;
in **Veldes a. See**: bei Herrn **G. L. Wencel**, Delica-
tessehandlung.

Auf die Marke „**VINADOR**“ sowie ge-
eicht dep. Schutzmarke bitte genau zu achten, da
nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste
Garantie geleistet werden kann. [2048]

Brünnner Anzug-Stoffe

3 1/4 Meter, ein completer Anzug
zu beziehen für fl. 5 gegen Nachnahme bei

Johann Weiss
Brünn, Ferdinands-gasse 7.

Muster auf Verlangen franco und gratis. — Neues in
Heberleher- und Verblanzung-Stoffen à fl. 5 lagernd.

Ein Stück Hausleinwand

1/4 breit, complet 20 Ellen.
1 Stück fl. 4.20, 1 Stück 1/2 breit, fl. 5.50.
Muster franco und gratis. [2095]

Institut Rehn,

vom hohen k. k. Ministerium mit dem
Öffentlichkeitsrechte ausgestattet.

Die Anstalt, welche seit 1. October 1867 besteht,
umfasst ein Pensionat, eine achtklassige Mäd-
chenschule mit Fortbildungs-Curs und einen
Kindergarten für Knaben und Mädchen. Das
1. Semester des Schuljahres 1886/87 beginnt mit

15. September
in **Laibach**, Fürstenhof,
Herrengasse Nr. 14, 1. Stock.

Fräulein, welche die Schule nicht mehr besuchen,
können an einzelnen Gegenständen des Fortbildungs-
Curses theilnehmen, welcher sich hauptsächlich auf
Geschichte, deutsche Literatur, französische Sprache,
Zeichnen u. s. w. erstreckt. — Programme gratis im
Institut; mündliche Auskunft ebendasselbst täglich
von 9 bis 12 Uhr Vormittags. [2087]

MATTONI'S GIESSHÜBLER refinirter alkalischer SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Piccoli's Magen-Essenz, zubereitet von G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.

Ist durch ihre ausgezeichnete Wirkung gegen
die Krankheiten des Magens und Unterleibes,
Krämpfe, gastrisches Fieber, Leibesverstopfung,
Hämorrhoiden, Gelbsucht, Migraine, Würmer etc.
ein unentbehrliches Hausmittel geworden.
Wird vom Erzeuger per Post versendet in
Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 1.36.
Bei grösserer Abnahme Nachlass.

Die ausgezeichnete Wirkung dieser Essenz bekräftigen die Atteste
vieler berühmter Aerzte (Dr. Emil Ritter v. Erdö, k. k. Regierungsrath
und Sanitätsreferent von Krain, Dr. D'Agostini, Dr. Gambon,
Dr. Ritter von Geracuzzi, Dr. Barde von Trisch, Dr. A. Minola,
Stadtphysikus in Mailand, sowie von vielen hochwürd. Herren Pfarrern
und Laienden von Personen, welche sie angewendet und nur der Vor-
trefflichkeit dieses Mittels ihre Gesundheit verdanken).
Eine Flasche 10 kr. Sie wird vom Erzeuger per Post versendet in
Schachteln zu 12 Flaschen à fl. 36 kr. Die Botschreiben tragen die A. A.
Auftraggeber. Die Apotheke Piccoli „zum Engel“ in Laibach, Wiener-
strasse, ist stets mit allen Medicamenten von bester Qualität versehen
und wird jeder Auftrag schnellstens gegen Nachnahme des Betrages
ausgeführt. [2069]

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Concessionirte von der k. k. Oesterreichischen Regierung.
Direkte wöchentliche Fahrt mit erster Klasse
Postampfer.

ROTTERDAM - **NEW-YORK**
AMSTERDAM

Abfahrt
Samstags.
Billigste
Preise.
Vorzügliche
Verpflegung.

1te, 2te u. 3te Klasse incl. aller Schiffsuten-
silien. Nähere Auskunft über Passage und Frachten er-
theilt die Direction in Rotterdam und deren General-
Agent **J. C. W. W. W. W.**, Speciteur, 1. Au-
gustengasse, Wien. [1884]

Sauerbrunn Bad Radein
mit seinem reichhaltigsten „Na-
tron-Lithion-Sauerling“.
Garold's Versuche haben
erwiesen, dass d. kohl-
saure Lithion bei
Gichtleiden das
beste u. sicher-
ste Holl-
mittel
ist.

Radein
Beschreibung: Tärte
gratin, franco.

Durch
Reichthum
an Kohlensäure
Natron u. Lithion
wirkt das Radeiner
Sauerwasser als Spe-
cium bei: Gicht, Gal-
len-, Blasen- und Nieren-
steinen, Hämorrhoiden, Skro-
pheln, Kropf, Gelbsucht, Magen-
leiden u. bei Katarrhen überhaupt.

BÄDER, WOHNUMGEN, RESTAURATION BILLIG.
Haupt-Depot bei **F. Plautz**, alter Markt in Laibach,
[2039]

Seit 18 Jahren bewährt.

Berger's medicinische THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten
Europa's mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten
Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie
gegen Kuppen, Brothbeulen, Schweißfüße, Kopf-
u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife ent-
hält 40% Seife und unterscheidet sich wesent-
lich von allen übrigen Theerseifen des Handels. —
Zur Verhütung von Tauschungen begehrt
man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abge-
druckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit
Erfolg
Berger's med. Theerschwefelseife
angewendet, nur beliebt man, wenn diese vorgezogen werden sollte,
nur die Berger'sche Theerschwefelseife zu verlangen, da die ausländi-
schen Imitationen wirkungslosere Ergebnisse liefern.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche
kosmetische Wasch- u. Badeseife für den täglichen Bedarf dient

Berger's Glycerin-Theerseife,
die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. f. m. Drochüre,
Fabrik und Hauptversand: **G. HELL & Comp., TROPPAU**
Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen phar-
macutischen Ausstellung, Wien, 1883.

Depots in Laibach: bei den Herren Apothekern **J. Swoboda**,
J. von Trnkoczy, **G. Piccoli**, **G. Wirsig**; ferner in den
meisten Apotheken in Krain. [1930]

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST DAS ECHE

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in **PARIS**

Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. J. Pohl, D. E. Ludwig, D. E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
sowie absoluten Reinheit und weil demselben
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffe beigegeben sind.



FAC-SIMILE DE L'ETIQUETTE 17, rue Bréanger, à PARIS

Bei der Bruderlade in Trisail ist die Stelle eines Geschäftsführers

im Viktualien-Magazine mit dem Gehalte von 1000 fl. freier
Wohnung, Beheizung und Beleuchtung sogleich zu besetzen.
Gefordert wird Kenntniss notwendiger Buchhaltung,
Routine in Waarenbestellung, Kenntniss der slowenischen Sprache
und eine Caution im Gebaltsbeirag, wovon ein Theil auch nach-
träglich durch Gebaltsabzüge gedeckt werden kann.
Bewerber, welche schon einen gleichen Posten bekleideten, er-
halten bei sonst gleicher Eignung den Vorzug.
Bruderlade-Vorstellung Trisail. [2097]

Exporthaus Bernhard Ticho in Brünn, Krautmarkt 18

versendet mit Nachnahme:

Damentuch,

Rein-Wolle, in allen Modenfarben, 10 Meter auf ein vollständiges Kleid, 100 Cm. breit.

10 Met. fl. 8.—

Winter-Niger-Loden,

das Allerneueste u. Dauerhafteste für Damenkleider, 100 Cm. breit.

10 Met. fl. 5.50.

Indisch = Foule,

halb Wolle, in allen möglichen Farben, auf ein komplettes Kleid, 100 Cent. breit.

10 Met. fl. 4.50.

Woll-Rips,

60 Cm. breit, 10 Met. fl. 3.40.

Kaschmir, halb Wolle, 100 Centimeter breit, 10 Met. fl. 4.—

Schwarzer TERNÖ,

100 Centim. breit, der früher 60 kr. ge'kostet, veräußert, so lange der Vorrath reicht, 10 Met. fl. 4.50.

Kleider-Barchent,

prachtvolle Dessins, vollkommen waschbar, in Resten von 10 bis 11 Meter, 60 Cent. breit, auf ein Kleid

fl. 3.50

Valerie-Flanell,

halb Wolle, neueste Mode-Dessins, das Beste für Winter-Kleider, 60 Cm. breit

10 Met. fl. 4.—

Hausleinwand,

1 Stüd 4/4 breit fl. 4.—
1 Stüd 5/4 breit fl. 5.—
Ringwebe, besser als Garn-Leinwand, ein Stüd 30 Ellen complet

fl. 5.80

Oxford,

waschbar, beste Qualität, ein Stüd 24 Ellen, complet

fl. 4.50

1 Rips-Garnitur

bestehend aus zwei Bett- und einer Tischdecke

fl. 4.50

1 Jute-Garnitur

2 Bett- u. 1 Tischdecke

fl. 3.50

Brünner Wollstoffe auf Anzüge

Palmerston, Garlein, Mandarine, auf Winter Röcke und Ueberzieher, sowie Läger, Loden, Peruvienne, Dorsing, in Resten auf complete Anzüge und Röcke zu halben Preisen.

Großes Lager von gewirkten Kopftüchern

in allen Farben, 1 St. groß 1/4

fl. 1.70

Damen-Tailen

oder gewirkte Damen-Jacke ein Stüd größte Sorte

fl. 2.30

Eine Partie

Woll-Umhängtücher

für Damen, 1/2 lang, in allen glatten Farben, wie auch bestickt, früher fl. 4.50, jetzt um den Spottpreis von

fl. 2.—

Wiederverkäufer 5 Percent Rabatt.

Muster u. Preis-courant gratis u. franco.

Ohne Vorauszahlung!

Brieflicher Unterricht

Buchführung (alle Methoden), Correspondenz, Rechnen, Comptoir-Arbeiten.

Garantierter Erfolg. Probefries gratis.

S. I. conc. commerc. Fachschule

Wien, L. Fleischmarkt 16.

Director Carl Porger, Abteilung

für brieflich. Unterricht.

Bisher wurden 10.500 junge Leute der Praxis zugeführt. (2017)

Überzeugen Sie sich!



F. Müller's

Zeitung- und Annoncen-Bureau in Laibach

besorgt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Oester, Triester, Prager u. andere Blätter.



Billigste Preise.

Welt-Post-Versandt. Beste prompte Bezugsquelle.

Reelle Bedienung.

Direct aus Hamburg.

Kaffee, Thee, Delicatessen en gros

empfehlen wir zu nachstehenden Preisen, wie bekannt in bester Waare, portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung:

Kaffee ungebrannt, in Säcken mit Plombe versehen 5 Ko. = 10 Zollpf.

5 Ko. Bahia, gutschmeckend, fl. 6. W. 3.00	5 Ko. Java, grün, kräftig, delicat fl. 6. W. 5.10
„ Rio fein kräftig „ 3.60	„ Goldjava extrafein milde „ 5.30
„ Santos ausgiebig, grün „ 4.00	„ Portorico, aromatisiert, kräftig „ 5.50
„ Cuba, grün, kräftig, brillant „ 4.30	„ Perlkaffee, hochfein, grün „ 5.75
„ Perl-Mocca, afr., echt, feurig „ 4.20	„ Menado, superfein, edel „ 6.50
„ Ceylon blaugrün, kräftig „ 5.00	„ Arab. Mocca, hoched., feurig „ 7.20
Dampferösteter Glanz-Kaffee	Thee in eleganter chin. Packung:
täglich frisch per netto 4 1/2 Ko. fl. 6. W. 4.55,	Congo, feinster aromatisiert 1 Ko. fl. 6. W. 2.60
5.10, 5.40, 5.95, 6.80, über 1/2 Jahr halt-	Souchong extraf. „ 3.70
bar, sehr ausgiebig.	Familienkaffee bel. Melange „ 4.20
Rum Cuba hochfein, 4 Liter fl. 6. W. 3.05	Matjes - neue beste ca. 30 St. „ 2.05
„ Jamaica extraf. „ 4.20	Heringe 5 Ko. Fass ca. 25 St. „ 2.60
„ do. alt superieur „ 8.30	Delicatess-Salzheringe ca. 400 St. „ 1.65

Bei grösserer Abnahme entsprechenden Rabatt. Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein. Ausführliche Preisliste nebst Zolltarif gratis franco. (2061)

Ettlinger & Co., Hamburg.

Wichtig für jede Hausfrau, für Pensionate, Hoteliers, Gutsbesitzer etc.

Durch günstigen directen Bezug sind wir in der Lage unsere vorzüglichsten Colonialwaaren (Specialität Kaffee), Conserven etc. zu außerordentlich billigen Preisen abzugeben und bitten wir um einen Versuch. Jede nicht passende, dem Verderben nicht ausgesetzte Waare wird anstandslos umgetauscht oder das berechnete Geld zurückgegeben. Viele Anerkennungs-schreiben zeugen für unsere Reliabilität. Wir liefern portofrei gegen Nachnahme und berechnen weder Emballage noch Nachnahmefeesen.

Roher Kaffee in Säcken v. 5 Ko. brutto.	per 1 Ko. Grus ohne Staub o. B. fl. 1.90
Familienkaffee, sehr gut schmeckend 6. B. fl. 2.95	Thee Congo fl. 2.50, Souchong „ fl. 3.50
afr. Mocca, sehr hart „ fl. 3.15	Reis, vorzüglich feuchend, per 5 Kilo „ fl. 1.15
Cuba, grün, aromatisiert, feurig „ fl. 3.95	Russ. Kronardinen „ fl. 1.70
Ceylon, hochfein grün „ fl. 4.85	1/2 Dosen Sardinen a l'huile la. „ fl. 5.60
Goldjava, sehr edel, goldgelb, großbohnen „ fl. 4.85	8 Dosen Lachs „ fl. 3.85
Perl-Kaffee, grün, hochfein, milde „ fl. 5.35	5 K. B. la. Aal in Gelee „ fl. 3.85
Arab. Mocca, verpfl., edel, feurig „ fl. 5.65	la. Caviar, neuer, per 1 Ko. „ fl. 2.35
Gerösteten Kaffee, hoch. Nr. 31. „ fl. 4.25	Jamaica-Kum la., 4 Liter „ fl. 4.—

Jeder Sendung rohen oder gebrannten Kaffee wird eine Ingredienz genügend für 5 Kilo Kaffee gratis beigegeben, die auch die billigste Sorte hochfein voll aromatisch schmackhaft macht.

Unser Etablissement hat weder Agenten noch Reisende. Preis-Courant über viele hundert andere Artikel gratis und franco. (2058)

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versandt, Hamburg.

Kwizda's Gicht-Fluid,

seit Jahren erprobtes vorzügliches Mittel gegen Gicht, Rheuma und Nervenleiden.

Dasselbe bewährt sich auch vortreflich bei Verrenkungen, Steifheit der Muskeln und Sehnen, Blutunterlaufungen, Quetschungen, Unempfindlichkeit der Haut, ferner bei localen Krämpfen (Wadenkrampf), Nervenschmerz, Anschwellungen, die nach lange aufgelegenen Verbänden entstehen, hauptsächlich auch zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, langen Märschen etc. sowie im vorgerückten Alter bei eintretender Schwäche.

Echt zu beziehen in Laibach bei den Herren Apothekern G. Viccoli, J. Zwoboda, W. Mayr, J. v. Ernforsch; ferner in den Apotheken zu Bischoflak, Cilli, Friesach, Kersko, Klagenfurt, Krainburg, Neumarkt, Rudolfswerth, Vietring, Tarvis, Villach.

En gros in allen grösseren Drogenhandlungen.

Haupt-Depôt:

Preisapothete des Franz Joh. Kwizda, I. f. Hoflieferant, in Kornoburg.

Preis einer Flasche 1 fl. 6. B. (1960)

Ueberdem befinden sich fast in allen Städten und Märkten in den Kronländern Depôts, welche zeitweilig durch die Provinz-Journale veröffentlicht werden.

Zur gefälligen Beachtung. Beim Ankauf dieses Präparates bitten wir das P. T. Publikum, Kreis Kwizda's Gicht-Fluid zu verlangen und darauf zu achten, das sowohl jede Flasche, als auch der Carton mit obiger Schutzmarke versehen ist.

Druckerei „Lepkam“ in Graz.

Wem ist es nicht aufgefallen,

daß man bei nassem Wetter sehr so viele Personen mit spiegelblankem Schuhwerk sieht? Dieselben brauchen ausschließlich Gaertner's flüssige französische Moment-Glanzwichse, mit welcher man, ohne zu bürsten, in einer Minute spiegelblanken Stiefel erzielt. Dieselbe erhält außerdem das Leder geschmeidig, macht es wasserfest, färbt nie ab und trocknet sofort. Einziges unterfuchtes und dem Leder nicht schädlich befundenes Präparat, eingeführt bei den k. k. Truppen.



Schuhmarke.

Preis per Flasche (lange ausreichend) 50 Kreuzer. Versandt 2 Flaschen o. B. fl. 1.30, 6 Flaschen fl. 3.— portofrei. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Da viele Nachahmungen existiren, so wolle man beim Kaufe im eigenen Interesse Gaertner's Moment-Glanzwichse verlangen und sich überzeugen, daß die Flasche die hier beigedruckte Schutzmarke trägt.

Anerkennungen:

„Ihre flüssige französische Moment-Glanz-Wichse bewährt sich wirklich sehr gut. Ich bin Ihnen sehr dankbar und bestelle daher nicht 2, sondern 12 Flaschen, den Betrag von fl. 4.80 mittels Postanweisung einsendend.“ Thomas Mraz, Hauptfarrer in Saldenhofen (Unter-Steiermark).

„Anbei — ic. mit bestem Dank für gesandte franz. Moment-Glanz-Wichse, welche ich während der Corps-Mandover bei Pilsen vorzüglich bewährte.“ S. L. Pionier-Abth. Karolinenthal. Ober-Ludwig Reitz, f. l. Pionier-Hauptmann.

„Ich habe Ihre franz. Moment-Glanz-Wichse seit 15 Monaten in ununterbrochenem Gebrauch und bin mit derselben sehr zufrieden. Ganz ohne Zweifel wirkt dieselbe erhaltend auf das Leder und bietet in der That alle die gerühmten Vortheile, so daß ich sie allen Freunden auf's Beste anempfehlen habe.“ Karl Hörbst, Post-Creditor, VII., Schottenfeldgasse 71.

Zu haben in Laibach: bei Herrn Adolf Hauptmann, Schulasse und Elefantengasse.

Haupt-Depôt: Richard Gaertner, Wien,

Giselastraße Nr. 4, Parterre. (2035)

Verleger und verantwortlicher Redacteur: Franz Müller in Laibach.